GUMMI-ZEITUNG

Nr. 6 | Berlin, 11. Februar 1938 | 52. Jahrgang

Marktberichte

Hamburger Kautschuk-Terminmarkt

Hamburg, den 8. Februar 1938.

Auf erhöhte Verkaufslust hin wurden die **Preise** im Laufe der vorigen Woche **weiter herabgesetzt.** Durch diese enttäuschende Entwicklung war der Markt sehr unlustig und es wurde von Tag zu Tag nur wenig umgesetzt.

Nach vorliegenden **Berichten aus dem Osten** macht sich die für Januar/März im Vergleich zum Vorjahr herabgesetzte Ausfuhrquote bereits bemerkbar, so daß die Preise eine Kleinigkeit anziehen konnten und sich augenblicklich etwas über dem niedrigsten Stand bewegen. Ehe sich indessen die für April/Juni ausgesprochene weitere Verschärfung der Ausfuhr-Einschränkung bemerkbar machen wird, wird noch einige Zeit vergehen, so daß aus diesem Grunde für die nächste Zukunft wohl kaum mit einer wesentlichen Preisveränderung zu rechnen sein wird.

Die heutigen Notierungen lauteten wie folgt:

	Brief (Verkäufer)	Geld (Käufer)
Februar	0,90	0,87½
März	0,90	0,87½
April	0,91¼	0,88¾
Mai	0,91¼	0,88¾
Juni	0,92½	0,90
Juli	0,93¾	0,91¼
August	0,95	0,92½
September	0,95	0,92½
Oktober	0,96¼	0,93¾

Tendenz: ruhig.

Vom Londoner Kautschukmarkt

London, den 3. Februar 1938.

Die **englischen Kautschukvorräte** haben in der Woche vom 22. bis 29. Januar wieder um 685 tons auf 61530 tons zugenommen, so daß sie nur noch um 9500 tons unter dem Stand derselben Vorjahrszeit von 71031 tons lagen. In **London** kamen 1446 tons an und gingen 908 tons ab, so daß sich hier das Lager um 538 tons auf 39822 tons erhöhte, gegenüber 29131 tons im Vorjahr. In **Liverpool** betrugen die Ankünfte 474 tons und die Abgänge 327 tons; hier stieg das Lager also um 147 tons auf 21708 tons, im Vergleich mit 41900 tons vor einem Jahr.

Der **Londoner Kautschukmarkt,** an dem von keiner Seite aus irgendwelche anregenden Momente vorlagen, verkehrte in der Berichtswoche **ziemlich lustlos** und die **Preise gaben unter leichten Schwankungen** wiederholt **etwas nach.** Anfang der neuen Woche konnte sich eine geringe Befestigung durchsetzen, da vom Kontinent einige Aufträge vorlagen und von New York infolge einer Erholung in Wallstreet günstigere Nachrichten eintrafen. Es folgte jedoch unmittelbar wieder eine Abschwächung und der durch die niedereren Preise angeregten **Kaufneigung** wurde **bei den Verkäufern** zum großen Teil **mit ziemlicher Zurückhaltung begegnet.** Im Hinblick auf die in den nächsten Monaten in geringeren Zufuhren zur Auswirkung kommende schärfere Ausfuhrbeschränkung, die schließlich auf die Vorräte nicht ohne Einfluß bleiben wird, so daß jede Verbrauchsbesserung den Preisen zugute kommen kann, sind die Verkäufer bei dem derzeitigen Preisstand nicht geneigt, Lieferungsabschlüsse zu tätigen und manche halten sogar mit Ware naher Lieferung zurück. Alles wird nach wie vor wesentlich von der **Verbrauchs-Entwicklung in den Vereinigten Staaten** abhängen und die Versuche in London, an Hand von Vorschätzungen ein Bild über die künftige Marktgestaltung zu gewinnen, fallen daher auch recht verschieden aus. Dabei wird die Ausfuhr zumeist als feststehende Größe angenommen: 60 % Quote für das zweite Halbjahr nach 70 % und 60 % im ersten und zweiten Vierteljahr, d. h. 62½ % im Durchschnitt für das ganze Jahr, während die Verbrauchshöhe ziemlich schwankt. So stehen Gesamtverschiffungen von etwa 912000 tons bis 920000 tons Verbrauchsschätzungen von beispielsweise 1009000 tons (Rickinson and Son) und 990000 tons (Symington and Wilson) gegenüber.

Wie notwendig die Herabsetzung der Ausfuhrquote war, zeigen erneut die vom Internationalen Kautschuk-Restriktions-Ausschuß bekanntgegebenen **Verschiffungsziffern für Dezember:** einschließlich der Ausfuhr aus Siam wurden 105927 tons Kautschuk verschifft, was 11539 tons mehr sind als die zur Ausfuhr zugelassene Menge ausmachte. Für das ganze Jahr 1937 war der Unterschied zwischen der Quote und der Ausfuhr allerdings nur gering, da wesentliche Ueberschreitungen durch gelegentliche Rückstände ausgeglichen wurden.

Im ganzen gesehen ist die **Stimmung am Markt** zur Zeit wohl weniger zuversichtlich, als nach den Markt-Gegebenheiten bzw. -Aussichten begründet erscheint, aber der Hauptgrund dafür liegt in der amerikanischen Wirtschafts-Entwicklung, die zwar von Zeit zu Zeit kurzlebige Besserungen aufwies, die sich aber im Augenblick wieder weniger aussichtsreich anläßt. Ohne Zweifel würde eine wirkliche Erholung, die die Verbrauchslage entsprechend bessert, die gesamte Markthaltung sofort ändern, selbst wenn die tatsächliche Auswirkung erst für später zu erwarten wäre. Der **Londoner Markt schloß** bei nachgebender Tendenz wieder **ruhig** und mit einem Preis von $6^{15}/_{16}$ d je lb. für ribbed smoked **sheets,** greifbar. Im einzelnen lauteten **die Londoner Notierungen** wie folgt:

Freitag, 28. Januar. Pflanzungssorten waren eine Kleinigkeit leichter. Smoked **sheets** notierten greifbar $7^3/_{16}$ d bis $7^1/_8$ d bis $7^1/_{16}$ d je lb.; Februar $7^1/_8$ d bis $7^1/_{16}$ d; März $7^1/_4$ d; April-Juni $7^5/_{16}$ d bis $7^1/_4$ d; Juli-September $7^1/_2$ d bis $7^1/_4$ d; Oktober-Dezember $7^1/_2$ d. **Parasorten** waren unverändert; **hard** fine, greifbar, notierte 7 d je lb.

Sonnabend, 29. Januar. Pflanzungssorten waren ruhig und leichter. Smoked **sheets** notierten greifbar nominell $7^1/_{16}$ d bis 7 d je lb.; Februar 7 d; März $7^1/_{16}$ d; April-Juni $7^3/_{16}$ d; Juli-September $7^1/_4$ d; Oktober-Dezember $7^3/_8$ d bis $7^5/_{16}$ d. **Parasorten** waren unverändert; **hard** fine, greifbar, notierte 7 d je lb.

Montag, 31. Januar. Pflanzungssorten eröffneten leicht, schlossen aber etwas stetiger. Smoked **sheets** notierten greifbar $7^1/_{16}$ d bis 7 d bis $6^{15}/_{16}$ d je lb.; Februar 7 d bis $6^7/_8$ d; März $7^1/_{16}$ d bis 7 d; April-Juni $7^1/_8$ d bis 7 d; Juli-September $7^3/_{16}$ d bis $7^1/_8$ d; Oktober-Dezember $7^5/_{16}$ d bis $7^1/_4$ d. **Parasorten** waren unverändert; **hard** fine, greifbar, notierte 7 d je lb.

Dienstag, 1. Februar. Pflanzungssorten waren lustlos. Smoked **sheets** notierten greifbar $7^1/_8$ d bis 7 d je lb.; Februar $7^1/_8$ d bis $7^1/_{16}$ d; März $7^3/_{16}$ d; April-Juni $7^5/_{16}$ d bis $7^3/_{16}$ d; Juli-September $7^3/_8$ d bis $7^1/_4$ d; Oktober-Dezember $7^7/_{16}$ d bis $7^3/_8$ d. **Parasorten** waren unverändert; **hard** fine, greifbar, notierte 7 d je lb.

Letzte Notierungen
für Kautschuk am Terminmarkt

	Hamburg (RM. je kg) unverzollt	London (d für 1 lb.) sheets	Amsterdam (fl. für 1 Pf.)
7. Februar	0,90	$6^{15}/_{16}$	$0,28^1/_2$
8. Februar	0,90	$6^7/_8$	$0,28^1/_2$
9. Februar	0,90	7	$0,28^3/_4$

Tendenz: stetig

Mittwoch, 2. Februar. Pflanzungssorten waren außerordentlich ruhig. Smoked **sheets** notierten greifbar und Februar $7^1/_{16}$ d bis 7 d je lb.; April-Juni $7^3/_{16}$ d bis $7^1/_8$ d; Juli-September $7^5/_{16}$ d bis $7^1/_4$ d; Oktober-Dezember $7^3/_8$ d bis $7^5/_{16}$ d. **Parasorten** waren ebenfalls leichter; **hard** fine, greifbar, notierte $6^7/_8$ d je lb.

Donnerstag, 3. Februar. Pflanzungssorten waren lustlos und leichter. Smoked **sheets** notierten greifbar 7 d bis $6^{15}/_{16}$ d je lb.; Februar 7 d bis $6^7/_8$ d; April-Juni $7^3/_{16}$ d bis $7^1/_{16}$ d; Juli-September $7^3/_{16}$ d; Oktober-Dezember $7^5/_{16}$ d bis $7^1/_4$ d. **Parasorten** waren unverändert leicht; **hard** fine, greifbar, notierte $6^7/_8$ d je lb.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle

	5.	4.	3.	2.	1. 2.	31. 1. 1938
Baumwolle, New York (Cents 1 lb.):						
Vorrätig . . .	8,64	8,60	8,55	8,52	8,51	8,52
April	8,58	8,54	8,48	8,46	8,44	8,46
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 lb.):						
Vorrätig . . .	8,75	8,73	8,68	8,64	8,64	8,65
Mai	8,75	8,72	8,65	8,64	8,62	8,63
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 lb.):						
Vorrätig . . .	4,96	4,93	4,88	4,89	4,92	4,87
April	4,87	4,85	4,81	4,80	4,81	4,77
Baumwolle, Liverpool, ägyptische Sakellaridis (d 1 lb.):						
Vorrätig . . .	7,47	7,49	7,42	7,46	7,42	7,37
Mai	7,08	7,07	7,09	7,11	7,03	6,81
Baumwolle, Bremen, Middling, Universal Standard (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig . . .	10,43	10,37	10,36	10,33	10,35	10,25

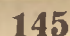
Baumwolle. Das **Geschäft am Weltmarkt** verlief **meist schleppend,** in der zweiten Wochenhälfte **besserte sich die Nachfrage,** die **Preise zogen** allenthalben **etwas an.** Am **New-Yorker Markt** waren einheimische Käufer auch gegen Ende der Woche zurückhaltend, dagegen stellte sich für ausländische Rechnung gute Kauflust ein. Die sichtbaren Vorräte **in Bremen** betrugen: 267300 Ballen, Vorwoche: 263600 Ballen.

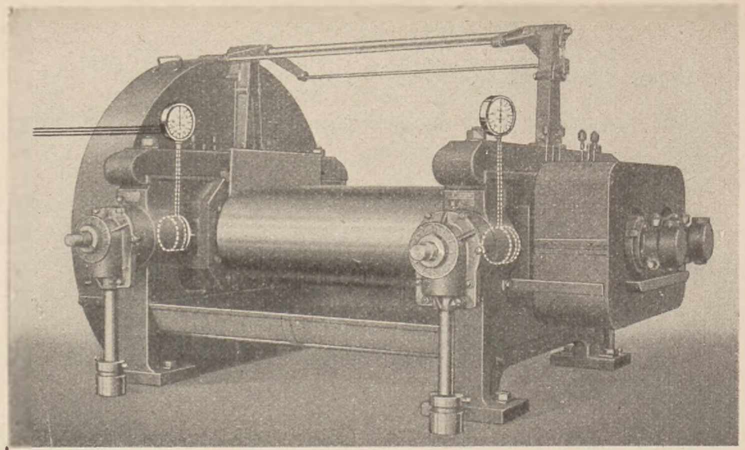
Jute. Nach **Befestigung in Kalkutta** waren auch **die europäischen Märkte fester und höher. London** nannte für erste Sorten auf Verschiffung Januar-Februar etwa 19/2/6 £, Februar-März 19/2/6 £, März-April 19/2/6 £, für geringe Sorten Januar-Februar 18/5 £, 1 ton cif.

Hanf. Zurückhaltung der Käufer ließ die Preise abfallen. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber auf Verschiffung Januar-März für **Manila J Nr. 2** etwa 26/10 £, **K Nr. 2** 21 £, **L Nr. 1** 19/10 £, **L Nr. 2** 18/10 £, **M Nr. 1** 18/10 £, **M Nr. 2** 16/10 £, 1 ton cif.

Flachs. Die Preise für Rohflachs **an den Ostmärkten** schlossen unverändert, das Angebot ist klein, die Stimmung fest. Am **einheimischen Markt** kosten **veredeltes Langwerg,** Ausnahmequalität, 0,85 RM, **veredeltes Schwingwerg** 0,64 bis 0,69 RM, **Schwingwerg** 0,52 bis 0,55 RM, 1 kg (Preise ohne Reichszuschuß).

Wolle. Die **Versteigerungen in Australien** erbrachten für englische und französische Rechnung gute Nachfrage, die Stimmung war im großen und ganzen fest. Der Besuch der **Londoner Versteigerungen** war anfänglich gering, später jedoch besser, die Preise blieben behauptet. In **Bradford** nahm das Angebot zu, was auf die Preise drückte.







Gutes Licht verschönert die Arbeit — denn es erzeugt Freude, Frohsinn u. Lust am Schaffen!